

Agendagruppe „Begegnung im Freihausviertel“



Das Projekt „Generationenweg im Freihausviertel“
Straßen für alle Generationen

Gut zu Fuß im Freihausviertel

Projektergebnis

Projektzeitraum:
Mai bis Oktober 2012



AgendaGruppe „Begegnung im Freihausviertel“



FußgängerInnencheck

Gut zu Fuß im Freihausviertel

Das Projekt „Generationenweg im Freihausviertel“
Straßen für alle Generationen

Projektzeitraum:

Mai bis Oktober 2012

Projektidee:

Wir gehen gemeinsam das Grätzel ab und schauen, wo Behinderungen für FußgängerInnen sind: für Menschen mit Kinderwagen, Kindergarten/Schulkinder, Leute mit Einkaufswagenln, Leute mit Rollstuhl bzw. Rollator usw.

Die Verbesserungen sollen im Zuge der Begehungen herausgefunden werden.

An der Umsetzung des Projekts wirken mit:

Verein Walk-Space

SchülerInnen der Volksschule Schöffergasse

Interessierte Bürgerinnen und Bürger (Alt und Jung, Seniorinnen und Senioren)

AgendaGruppe „Begegnung im Freihausviertel“

AgendaWieden Plus

Geschäftsstraßenverein Freihausviertel

Bezirksvorstellung Wieden

Beteiligte:

AgendaGruppe „Begegnung im Freihausviertel“:

Elisabeth Fliesser, Monika Haidinger, Christa Korinek, Ewald Muzler, Monika Nussbaumer, Gabriele Pühringer, Josef Samuel, Kerstin Samuel, Erika Wochian

Büro der AgendaWieden:

DI Milena Grossauer, Katharina Röggl

walk-space.at – der Österreichische Verein für FußgängerInnen

DI Dieter Schwab, DI Martina Strasser, Hannah Stowasser

Der Verein Walk-Space wurde von der AgendaGruppe als Partner bei der Umsetzung des Projektes gewonnen.

VS Schäffergasse:

Fr. Dir. Doris Decker,

ca. 24 SchülerInnen, Susanne Brinnich (Lehrerin), Eva Haller (Lehrerin)

Ältere Menschen:

Ca. 20 Seniorinnen und Senioren aus dem Freihausviertel und dem 4. Bezirk

Bezirksvorstellung Wieden:

Bezirksvorsteher Leo Plasch, BezirksrätInnen der Wieden

Planung der Rundgänge:

Die Agendagruppe sucht einen erfahrenen Partner für die Umsetzung des Projektes.

Die Agendagruppe organisiert 3 Rundgänge im Freihausviertel.

Die Agendagruppe macht Werbung für die Rundgänge.

Punkte:

- Die wichtigsten Fußgängerziele gemeinsam besichtigen
- Anregungen / Vorschläge / Wünsche zur Verbesserung des Fußgängernetzes sammeln
- Zu Fuß „Wohlfühlorte“ und „Stolpersteine“ finden

Ablauf:

Der Verein Walk-Space hat einen FußgängerInnen-Check entwickelt, um im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern Verbesserungen im Fußwegenetz auf eine einfache Art und Weise zu ermitteln.

Der 1. Rundgang mit SchülerInnen der Mehrstufenklasse (MSK) der VS Schöffergasse fand in der vorletzten Schulwoche, am 22. Juni 2012, statt.

Der 2. Rundgang mit SeniorInnen wurde bereits in der Ferienzeit, am 9. Juli 2012, abgewickelt.

Der 3. Rundgang mit Mitgliedern der Agendagruppe fand am 26. September 2012 statt.

Resümee:

Grundsätzlich erleben die SchülerInnen die Wegestrecken rund um die Schule positiv.

Das „lokale Wissen“ der älteren Menschen im Freihausviertel konnte beim Rundgang gut „abgeholt“ werden. Einige Punkte sind offensichtlich sehr wichtig um das Fußgängernetz weiter zu verbessern.

Als sehr erfreulich wird festgestellt, dass neben der Fußgängerkoordinatorin der Stadt Wien (Dlin G. Steinbach) und anderen politischen MandatarInnen des Bezirks auch Herr Bezirksvorsteher Leopold Plasch am Rundgang mit SeniorInnen teilgenommen hat.

Dieses Projekt mit den Rundgängen wurde mit Mitteln der Agenda Wieden und einer Unterstützung durch die BV ermöglicht. Die Arbeit der AgendaGruppe erfolgte ehrenamtlich.

Der Projektbericht wird an die BV Wieden übermittelt. Wünschenswert wäre eine Diskussion der aufgezeigten Wünsche und Probleme sowie eine schrittweise Umsetzung zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner des Freihausviertels.

Projektbericht:

Ewald Muzler

Die Protokolle der 3 Rundgänge sind nachfolgend zu finden.



Gut zu Fuß in Wien 4, Freihausviertel mit der LA 21 Wieden: „Generationenweg“

Ergebnisse

Rundgang mit den SchülerInnen

der Mehrstufenklasse (MSK) Volksschule Schöffergasse

22.6.2012

Workshop / Rundgang - Ablauf:

- Mobilitätsverhalten der SchülerInnen
- Sammlung Wünsche / Anregungen / Vorschläge zur Verbesserung des Fußgängernetzes aus Sicht der SchülerInnen
- Ideensammlung für das zu Fuß gehen (kreativ)
- Besichtigung der wichtigsten Fußgängerziele / -wege um die Schule; Schulweg; Stolpersteine / Wohlfühlorte entlang der Schulwege

TeilnehmerInnen:

Ca. 24 SchülerInnen, Susanne Brinnich (Lehrerin), Eva Haller (Lehrerin), Monika Haidinger (Agenda Wieden), Ewald Muzler (Agenda Wieden), Katharina Röggla (Plansinn), DI Martina Strasser (walk-space.at), DI Dieter Schwab (walk-space.at)

Ziel:

Der FußgängerInnen-Check wurde entwickelt, um im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern Verbesserungen im Fußwegenetz auf eine einfache Art und Weise zu ermitteln. Die Einbeziehung der Bedürfnisse der SchülerInnen ist für effiziente Maßnahmen wichtig, weil dadurch zielgerichtete Verbesserungen für alle angeregt werden können, Imageprojekte und Bewusstseinsmaßnahmen erfolgen können:

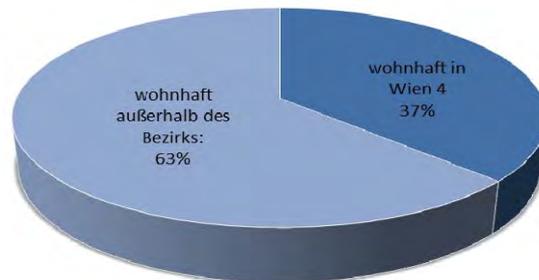
<http://www.walk-space.at/Service/fusscheck.html>



Der Schulweg und das Mobilitätsverhalten der SchülerInnen:

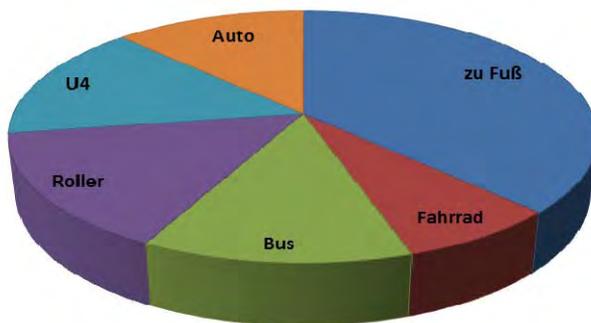


Von den insgesamt 24 SchülerInnen, die sich beim FußgängerInnencheck beteiligten, leben 10 SchülerInnen im Bezirk Wieden, der Rest kommt von den Nachbarbezirken dem 5. (5 SchülerInnen), 6., 10., bzw. aus den 21. Wiener Gemeindebezirk (1 SchülerIn).



• Modal Split

Häufig kommen die SchülerInnen zu Fuß zur Schule, aber es werden auch die Kombinationen von öffentlichen Verkehrsmitteln (U-Bahn, Bus) und zu Fuß benützt. Ein kleinerer Teil der Klasse wird manchmal mit dem Auto in die Schule gebracht. Drei SchülerInnen benützen gelegentlich das Fahrrad. Am liebsten unterwegs sind die SchülerInnen mit dem Roller, dem Fahrrad und den eigenen Beinen.



* inkl. Mehrfachantworten

Ungefähr je ein Drittel der SchülerInnen benötigt unter 5 Minuten, bis zu 10 Minuten und über 10 Minuten für den Schulweg.



Wohlfühlorte, Stolpersteine & Wünsche der SchülerInnen



Wohlfühlorte, positive Orte / Wege:

Grundsätzlich erleben die SchülerInnen die Wegestrecken rund um die Schule positiv. Besonders attraktiv sind:

- Hof
- Park vor der Schule
- Planquadrat / Schlossquadrat
- Alois-Drasche-Park
- Hort
- Mozartplatz
- Grünbereich Ecke Wiedner Hauptstraße / Waaggasse



Stolpersteine, Hindernisse, Umwege am Schulweg, etc.:

- **kurze Grünphase bei Querung Wiedner Hauptstrasse vor Waaggasse**
- **Kreuzung Mayerhofgasse / Wiedner Hauptstrasse: Sicht wenn die Straßenbahn in der Station steht sehr schlecht!**
- Kreuzungsbereich Margaretenstraße / Preßgasse Busstation, Schulweg Richtung U-Bahn Station: Kreuzung braucht sehr viel Konzentration (Radweg!)



- Straßen: Fad, weil nicht bunt und Gehsteig / Straßenraum grau ist
- **Nicht Grün, wenig Grünraum**
- **Aufpassen auf AutofahrerInnen überall**
- RotfahrerInnen manchmal
- manchmal PKW-LenkerInnen, die SchülerInnen nicht Queren lassen
- Manchmal auch „ungute Leute“ unterwegs (unfreundlich)
- Zigarettenstummel auf Gehwegen



Keine Themen: Sitzen, Verweilen, Gehsteigbreiten, etc.

Kreative Wünsche für den Schulweg:

- **Bunte Straßenräume, Hausfassaden, Gehsteige**
- Sauberen Gehweg
- Teich, Wasser
- Gehsteig als Wiese, mehr grün
- **Wunsch Ampel bei Kreuzung Mayerhofgasse** könnte Sicht verbessern – blöd allesdings wäre das Warten wenn Rot ist.
- **Keine / weniger Autos**
- In die Schule reiten
- **Musik und Tanz im Straßenraum; „Musik-Ampel“ bei Mayerhofgasse**
- **Mehr Grün!!**



Fazit / Empfehlung:

Wichtig erscheinen besonders die **fetten Punkte** oben.

Die Wünsche der älteren Menschen abwarten und dann gemeinsame Rückschlüsse ziehen.

Bei der Veranstaltung für die älteren Menschen im Juli sollte seitens der Agendagruppe auch Fr. Steinbach (Stadt Wien – Fußgängerkoordinatorin) eingeladen werden. Für den Gesamtprozess wichtig:

Motto des Treffens mit den SeniorInnen: „aktiv älter werden in Freihausviertel – was braucht es Wien 4?“

Beobachtungen zeigen, es tut sich viel Positives im Bezirk, sitzen, verweilen, Aufenthaltsbereiche werden Schritt für Schritt angelegt:

Beispiele:



Nächster Arbeitsschritt:

Treffen und Rundgang wird mit **SeniorInnen** am **6.7.2012** um 16:00 Uhr im Lokal „Gugg“ (Ecke Heumühlgasse / Mühlgasse).



DANKE an die Mehrstufenklasse!

Protokoll, Moderation:

DI Martina Strasser

Endredaktion, Prozeßmanagement: DI Dieter Schwab, Obmann

www.walk-space.at

FußgängerInnencheck

Gut zu Fuß in Wien 4, Freihausviertel mit der LA 21 Wieden: „Generationenweg“

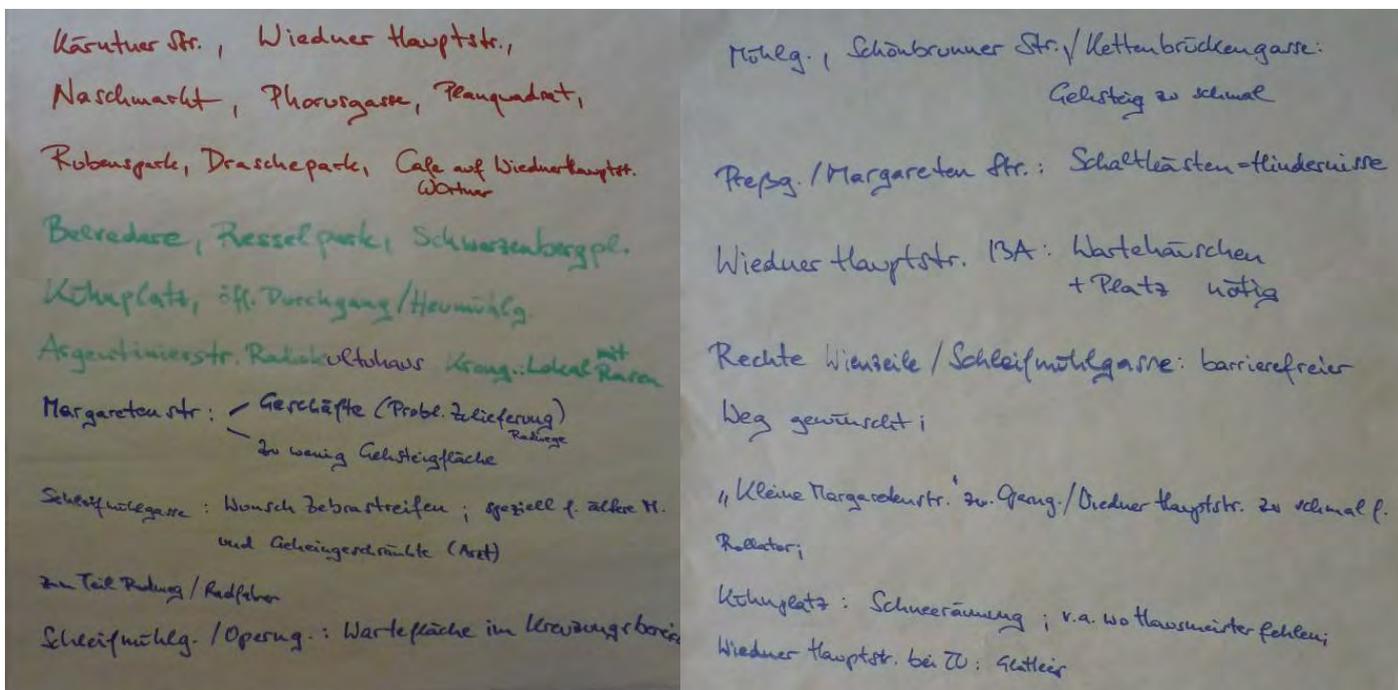
Ergebnisse

SeniorInnenrundgang + „Aktiv älter werden im 4. Bezirk“

09.07.2012

TeilnehmerInnen siehe beiliegende TN-Liste

Wohnorte, alltägliche Ziele, Wohlfühlorte,
Wünsche & Stolpersteine

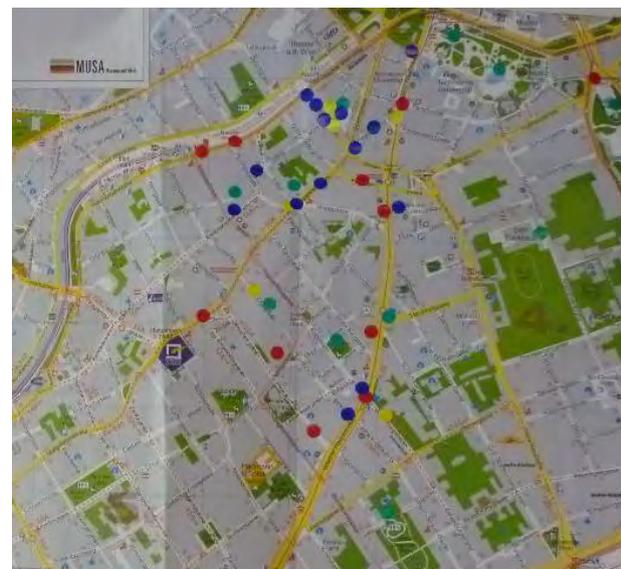


● Wohnorte / Ausgangspunkte alltäglicher Wege und Ziele (gelbe Punkte):

u.a.: Rilkeplatz, Kühnplatz, Wiedner Stern, Preßgasse, Waaggasse, Schönburgstraße, Krongasse (5. Bezirk)

● alltägliche Ziele (rote Punkte):

- Einkaufen: Hofer, Pennymarkt (Mittersteig), Geschäfte auf der Wiedner Hauptstraße (z.B. Spar), Naschmarkt, Bauernmarkt am Naschmarkt
- Parks: Planquadrat, Rubenspark, Alois-Drasche-Park
- Café Wortner, Wiedner Hauptstraße, Paulanergasse,
- Phorusgasse, Kärntner Straße



● Wohlfühlorte, positive Orte und Wege (grüne Punkte):

- Kühnplatz
- Öffentlicher Durchgang zur Heumühle (sperrt am Abend zu)
- Krongasse (Lokal mit Sitzmöglichkeit im Freien)
- Karlsplatz, Resselpark
- Rastmöglichkeiten im öffentlichen Raum (z.B.: Heumühlg. / Schönbrunner Str.)
- Platz vor dem Radiokulturhaus, Argentinierstraße
- Belvedere, Schwarzenbergplatz (Hochstrahlbrunnen)



Bevor die TeilnehmerInnen die wichtigsten gesammelten Punkte gemeinsam besichtigen gehen, stellt DI die wichtigsten Aspekte wie man gut in Schuss bleiben kann und was die „8 goldenen Regeln für das Zu Fuß gehen“ besagen – vor. Zugleich wird als sehr erfreulich festgestellt, dass neben der Fußgängerkoordinatorin der Stadt Wien (Dlin G. Steinbach) und anderen politischen MandatarInnen des Bezirks auch **Herr BV Plasch** an dem Rundgang teilnimmt.

● Wünsche und Stolpersteine (blaue Punkte):

In einigen Gassen werden die **Gehsteige** als **zu eng** empfunden; hervorgehoben wurden von den TeilnehmerInnen in diesem Zusammenhang die:

Mühlgasse (zwischen Preßgasse und Schikanedergasse), auch durch fehlenden korrekten Grünschnitt (Pflanzen, die durch den Zaun ragen);

Margaretenstraße, Schleifmühlgasse, Schönbrunner Straße, Kettenbrückengasse



Mühlgasse (zwischen Preßgasse und Schikanedergasse):

- Sehr enger Gehsteigbereich auf beiden Straßenseiten
- In diesem Gassenabschnitt befindet sich auch das Konservatorium für Musik

Aufgrund dieser beengten Platzverhältnisse entstehen:

- Konflikte zwischen den verschiedenen VerkehrsteilnehmerInnen (PKW-Außenspiegel im Gehbereich)
- Begegnung zweier Personen erfordert ein Ausweichen auf die Parkspur
- Beengte Platzverhältnisse für Personen, die mit Rollator, Rollstuhl oder Kinderwagen unterwegs sind



Kühnplatz:

- geänderte Nutzerstrukturen im Vergleich zu den Vorjahren: weniger ältere Menschen und AnrainerInnen nutzen den Platz
- Wunsch: Bänke und Tische sauber zu halten und nicht zu beschmieren – hier ist ein wichtiger Bereich für nichtkommerziellen Nutzung im öffentlichen Raum
- Schneeräumung im Winter funktioniert nicht einwandfrei
- An der Ecke Mühlgasse / Schleifmühlgasse wird immer wieder ein Zebrastrifen gewünscht, da das Queren als unsicher empfunden wird, ein Werbeschild behindert die Sicht auf die RadfahrerInnen, die gegen die Einbahn radeln



Schleifmühlgasse:

- beengter Gehwegbereiche zwischen Rechte Wienzeile und Margaretenstraße (teilweise bedingt durch Schanigärten bzw. deren Abgrenzungen (Betonpflanzkübel stehen auch im Winter im Straßenraum))

Margaretenstraße:

- Zunehmendes Geschäftssterben in Teilbereichen – Wunsch: Erhaltung der belebten Erdgeschosszonen - durch geeignete Qualitäten für FußgängerInnen
- Teilweise schmale Gehsteigflächen; v.a. zwischen Preßgasse und Rilkeplatz
- Ecke Preßgasse: Schaltkästen stehen im Gehwegbereich; Sitzgelegenheiten (Bank mit Sesseln bei Trafik) wird positiv empfunden aber es besteht der Wunsch nach Einhaltung von Restgehwegflächen (Kreuzungsbereich)
- Kreuzung Schleifmühlgasse (vor dem Lokal „Blue Orange“):
 - Fußgängerampel ist „verdreht“, es ist nicht gleich ersichtlich für wen welches Signal gilt
 - Verkehrsschild hängt zu tief
 - Kreuzung wird als gefährlich wahrgenommen; beengte Platzverhältnisse für FußgängerInnen und RadfahrerInnen (+ linksabbiegende KFZ)
 - Gehsteigflächen zum Gehen und Warten im Kreuzungsbereich sind sehr schmal; Konflikte sind unvermeidbar - Schanigärten verschärfen diese Situation, obwohl sie grundsätzlich positiv empfunden werden. (saisonal)



- „kleine Margaretenstraße“ (zwischen Operngasse und Rilkeplatz): Gehsteigbereiche an beiden Seiten sehr schmal, eine Koexistenzlösung _ Straße-Fair-Teilen wäre denkbar; außerdem gibt es Überlegungen zu einer Platzgestaltung Ecke Operngasse mit einer Radabstellmöglichkeiten.



Rilkeplatz:

- Schanigärten wurden zu den Vorjahren erweitert – auf konsumfreie Sitzmöglichkeiten sollte dennoch nicht vergessen werden (Brunnen)!
- Ausreichende Gehbereiche rund um die Schanigärten sollten freigehalten werden.
- Ein barrierefreier Übergang über die „kleine Margaretenstr.“ auf Höhe des Rilkeplatzes wäre wünschenswert.
- Kreuzung „kl. Margaretenstr.“ / Wiedner Hauptstr.: Sichtachse zu querenden FußgängerInnen ist durch parkende Autos im Kurvenbereich verstellt.



Wiedner Hauptstraße:

- 13a Bushaltestellen haben teilweise keine Wartehäuschen, bzw. sind diese zu klein dimensioniert
- zu kurze Grünphasen (ca. 5-7 sec.) für FußgängerInnen auf Höhe Paniglgasse (Billa) – ist nicht SeniorInnengerecht
- Wunsch: bessere Schneeräumung gegenüber vom Resselpark
- Kreuzung Schaurhofergasse (bei Straßenbahnstation Resselgasse): zu schmaler Bereich beim Straßenübergang → Konfliktpotential zwischen FußgängerInnen, RadfahrerInnen und Straßenbahn
- Kreuzung Schleifmühlgasse: nicht markierter Radweg, RadfahrerInnen dürfen geradeaus fahren, Autos aber nur rechts abbiegen → gefährliche Situationen für RadfahrerInnen



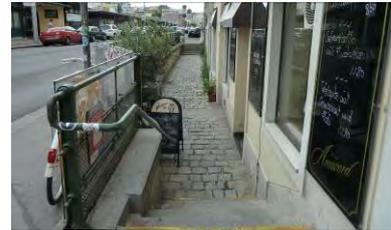
Schaurhofergasse:

- Mistkübel stehen im Weg

- öffentliche Toilettenanlage (ev. in TU-Wien benutzbar) wäre in diesem Bereich hilfreich – Hinweisschild nicht vergessen!

Rechte Wienzeile (Höhe Schleifmühlgasse):

- Gehsteig vor dem Amacord ist nicht barrierefrei (Treppen) → um weiter zu kommen, muss die Straßenseite gewechselt werden



Abschließend ist festzustellen, dass das „lokale Wissen“ der älteren Menschen im Freihausviertel bei diesem Rundgang **gut „abgeholt werden konnte“** – einige Punkte sind offensichtlich und sehr wichtig, um das Fußgängernetz in Wien 4 weiter zu verbessern.

Es wird darauf hingewiesen, dass mit den zu Verfügung stehenden Mittel der LA 21 in Wien 4 und einer Unterstützung durch die BV 4 diese Rundgänge möglich geworden sind – herzlichen Dank nochmals.

Es wird empfohlen, die üblichen Beobachtungen, die bei einem <http://www.walk-space.at/images/stories/pdf/fussgaengercheck.pdf> stattfinden und ein Feedback-Bogen sowie ein Abschlussworkshop mit Maßnahmenpräsentation in einem möglichen **Fußgängercheck für den Gesamtbezirk zu integrieren – der im Herbst 2012 oder Frühjahr 2013 stattfinden könnte.**

Dabei sollen v.a. auch Verweilplätze, Standorte für zusätzliche Bänke und die „Rollatorauglichkeit“ neuralgischer Punkte eruiert werden.

DI Dieter Schwab

Protokoll, Moderation, Prozessmanagement:

DI Martina Strasser, Moderation, Protokoll

Hannah Stowasser, Protokoll

DI Dieter Schwab, Obmann walk-space.at, Endredaktion, Prozessmanagement

www.walk-space.at

Beilage: TN-Liste



FußgängerInnencheck

Gut zu Fuß im Freihausviertel mit der LA 21 Wieden: „Generationenweg“

Ergebnisse

Rundgang der Agendagruppe „Begegnung im Freihausviertel“ am 26.9.2012

TeilnehmerInnen der Agendagruppe:

Monika Nussbaumer, Christa Korinek, Elisabeth Fliesser, Monika Haidinger, Josef Samuel, Ewald Muzler, einige Mitglieder haben sich entschuldigt

Vorbereitung des Rundganges der Agendagruppe:

Die Agendagruppe bespricht die Ergebnisse der beiden Rundgänge, die im Zuge des Projektes „Generationenweg“ bereits stattgefunden haben. Von jedem Rundgang hat der Verein Walk-Space ein Protokoll mit Fotos verfasst.

Der 1. Rundgang fand mit SchülerInnen der Mehrstufenklasse (MSK) der Volksschule Schäffergasse am 22. Juni 2012 statt.

Der 2. Rundgang mit Seniorinnen und Senioren aus dem Freihausviertel wurde am 9. Juli 2012 abgewickelt.

Zunächst werden die beiden Protokolle besprochen und durch persönliche Bemerkungen ergänzt.

Folgende Punkte wurden erörtert:

- Mehr Rastplätze sind von den SeniorInnen erwünscht.

- Zigarettenstummeln auf Gehsteigen werden von den Kindern bemerkt.
- RadfahrerInnen machen die Straßen unsicher, sagen Kinder und SeniorInnen. Es ist doch interessant, dass sich FußgängerInnen vor RadfahrerInnen mehr fürchten als vor AutofahrerInnen. Eine Erklärung dieser Situation könnte sein, dass RadfahrerInnen nun auch auf Gehsteigen (auf die man Radwege gepinselt hat) dahinrasen, die bisher eigentlich den FußgängerInnen vorbehalten waren.
- Die Kinder möchten mehr Grün und Bunt im Straßenraum. Eventuell könnte man die Bänke bunt streichen, das wäre eine erste Maßnahme.
- Die Gehsteige in der Mühlgasse sind äußerst schmal, die FußgängerInnen kommen nur mit Mühe aneinander vorbei.
- Die grünen Ampelphasen scheinen oft zu kurz zu sein. Menschen mit Behinderung kommen nicht leicht über die Straße, es wird oft schon auf halbem Weg rot. Und das verunsichert die Leute. Man könnte auch Fußgänger-Ampeln mit Zeitangaben installieren (das gibt es in anderen Städten bereits), das würde das subjektive Sicherheitsgefühl beim Überqueren der Straße verbessern.

Anschließend geht die Agendagruppe einige Wege ab, um die jeweiligen Gegebenheiten durch einen Lokalausganschein zu überprüfen.

Rundgang der Agendagruppe:

- Übergang über die Wiedner Hauptstraße bei der Mayerhofgasse:
Diese Kreuzung wurde von vielen Kindern als sehr unsicher kritisiert.
Vorschlag der Agendagruppe: Ein/e SchülerlotsIn oder PolizistIn könnte dort die Situation verbessern.
- Übergang Wiedner Hauptstraße bei Floragasse:
Ampel ist zu kurz für Fußgänger, wurde kritisiert.
Bemerkung der Agendagruppe: Grün der Ampel ist nicht wirklich zu kurz, das haben wir getestet.
- Wiedner Stern, Kreuzung
Margaretenstraße/Waaggasse/Freundgasse/Pressgasse/Heumühlgasse:
RadfahrerInnen sind eine Gefahr, sie rasen dahin. Die FußgängerInnen sind verunsichert und verängstigt.

- Ecke Schleifmühlgasse/Margaretenstraße (bei Lokal Blue Orange):
Für FußgängerInnen kein Platz, Schanigärten auf Gehsteig auf beiden Seiten der Ecke, Radwege in beiden Richtungen, Steher für Verkehrstafel ist ein weiteres Hindernis.
- Platz bei Operngasse/kleine Margaretenstraße 7 und 9:
Auf diesem Platz sind derzeit nur Radständer, hier hätte auch ein Bankerl Platz. Ein Platz zum Rasten und Entspannen wäre hier erforderlich.
- Operngasse:
Die Bäume in den Trögen in der Operngasse (bei Hypo stadtauswärts) sind nicht mehr da, auch vor dem Friseur Ecke Operngasse/kleine Margaretenstraße ist der Baum verschwunden. Warum?
- Margaretenstraße/Paulanergasse, Operngasse/kleine Margaretenstraße, Operngasse/Schleifmühlgasse:
Abbiegen für AutofahrerInnen und Überqueren für FußgängerInnen sehr schwer.
- Rilkeplatz:
Die Schanigärten belegen sehr viel Platz. Eine Behinderung der FußgängerInnen durch die Schanigärten konnte nicht festgestellt werden.
Ein Wald an Verkehrszeichen steht herum. Einige eigentlich nicht wirklich notwendige Verkehrstafeln sind aber eine Behinderung für FußgängerInnen und Menschen mit Behinderung.
Es gibt viele Plätze in den Schanigärten, aber nur 2 Sitzbänke für BewohnerInnen und PassantInnen. Eine Ruhezone mit weiteren Sitzplätzen und eventuell einem Tisch wäre eine wunderbare Ergänzung.
- Schaurhofergasse:
Der geschützte Durchgang in der TU in der Schaurhofergasse wird als Toilette benutzt, es stinkt fürchterlich, man kann dort nicht gehen.
- Kleine Margaretenstraße:
Der Gehsteig ist stadtauswärts teilweise so schmal, dass 2 FußgängerInnen nur dann aneinander vorbeikommen, wenn einer von ihnen auf die Fahrbahn ausweicht. Die hohen Poller schauen fürchterlich aus, sie vermitteln ein Ostblockflair und sind teilweise ein Hindernis für die FußgängerInnen.
- Schleifmühlgasse:
In der Schleifmühlgasse besteht generell ein Problem zwischen Schanigärten,

RadfahrerInnen und FußgängerInnen. Es ist alles sehr eng und gefährlich. Die Rücksichtnahme aller StraßenteilnehmerInnen ist hier sehr gefragt. Es kommt immer wieder zu heiklen Situationen.

- Kühnplatz:

Der Kühnplatz ist ein grüner Ort zum Spielen und Erholen, er wird in der Mittagszeit auch gerne als Jausenplatz genützt.

Allerdings scheint der Kühnplatz etwas zu verkommen, er ist schon sehr restaurierungsbedürftig. Tische und Bänke sind übersät mit Taubenkot. Bei der Veranstaltung der Agendagruppe anlässlich der „Wiedner Europatage“ am Kühnplatz konnte eine Sitzgruppe mit Tisch und Bänken nicht benutzt werden, weil die Tauben in den Bäumen auf den gedeckten Tisch heruntergemacht haben.

Die Sitzmöbel am Kühnplatz müssten restauriert werden, sie sind schon total abgenutzt. Eventuell sollte man wegen der Taubenplage eine Sitzgruppe, die unter den Bäumen steht, in einen freien Bereich verlegen.

Insgesamt hat die Agendagruppe einen guten Eindruck von den Bedingungen für FußgängerInnen im Freihausviertel bekommen.

Protokoll:

Ewald Muzler, 30.10.2012

Agendagruppe „Begegnung im Freihausviertel“

Einige Bilder von der Begehung:



Mitglieder der Agendagruppe „Begegnung im Freihausviertel“



Schleifmühlgasse, Operngasse



Operngasse, Paulanergasse



Am Kühnplatz